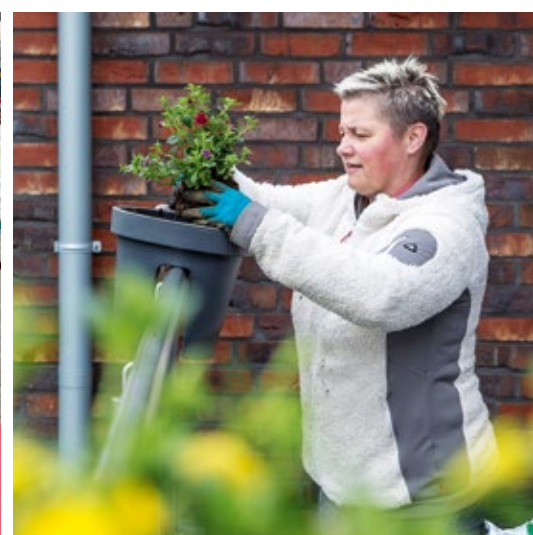


F RUM

DAS INFORMATIONSMAGAZIN DER HEILPÄDAGOGISCHEN HILFE BERSENBRÜCK



VORWORT



Liebe Leserinnen und Leser,

unser Verein für Heilpädagogische Hilfe Bersenbrück feierte im 50. Jubiläumjahr an mehreren Standorten fröhliche und stimmungsvolle Feste. Im Vorfeld haben wir uns viele Gedanken gemacht, wie die einzelnen Feierlichkeiten und auch Fachtagungen zu etwas Besonderem werden können. Unser Fazit bereits jetzt: Manches ist genauso eingetroffen, manches ist ganz anders geworden als geplant, aber es ist immer noch schöner gewesen als erwartet! Abermals zeigt sich, mit welcher Freude Klienten und auch Mitarbeiter/innen feiern können. An dieser Stelle möchte ich, auch im Namen unseres Vorstandes, allen Beteiligten unseren herzlichen Dank für Ihr großes Engagement aussprechen!

Die ersten 50 Jahre sind nun bald vollendet – was kommt dann? So wie wir uns stets gewandelt haben, um unseren Klienten ein ihnen Bedürfnissen entsprechendes Angebot machen zu können, so werden wir auch weiterhin gefordert sein, uns diese „Bewegungsenergie“ zu Nutzen zu machen. Bleiben Sie auch weiterhin Teil einer großen, guten Bewegung, die eine verbesserte Teilhabe beeinträchtigter Menschen als ein wesentliches Ziel verfolgt. Wir freuen uns auf die Zukunft, die meines Erachtens mehr Chancen als Risiken bieten wird.

Herzliche Grüße,

Guido Uhl
Geschäftsführer, HpH Bersenbrück

INHALT

THEMEN HERBST/WINTER 2017

AKTUELLES

- 05 **VEREINSMITGLIEDER WÄHLEN NEUES VORSTANDSMITGLIED** Carsten Grade kommt für Dieter Kurek
- 06 **ES BRAUCHT EIN GANZES DORF ...** Der Sozialraum wirkt – Langsam, unterschwellig und beständig
- 07 **ETHIK-AUSSCHUSS RÜCKT DAS THEMA TOD MITTEN INS LEBEN** Ein Gefühl der Sicherheit soll entwickelt werden

TITELTHEMA

- 08 **DIE GRÜNE JUBILÄUMSCOUCH AUF TOUR** Eine kleine Auswahl der Veranstaltungen
- 10 **FEIERLICHER FESTAKT** Der offizielle Abschluss des Jubiläumjahres

STIFTUNG

- 11 **SO ZEIGT SICH DIE STIFTUNG IN UNSEREM INTERNETAUFTRITT** Stärkere Betonung auf Projekte, die umgesetzt wurden

AUS UNSEREN BEREICHEN

VORSCHULISCHE FÖRDERUNG UND AMBULANTE DIAGNOSTIK/THERAPIEN

- 12 **DIE LUST UND DEN MUT HABEN, DINGE ANDERS ZU TUN** Ben Furman, Dr. Angela Eberding und Martin Fellacher geben neue Impulse
- 13 **NEUE KINDERGARTENGRUPPEN IN FÜRSTENAU** Zwei Gruppen für die Übergangszeit – Neues Kinderzentrum wird 2018 eröffnet
- 14 **DURCH TABLET-COMPUTER WIRD KOMMUNIKATION UNTERSTÜTZT** Diese Hilfsmittel werden im Rahmen der Autismus Therapie genutzt
- 14 **AUTISMUS VERSTEHEN** Außen- und Innen-sichten beim Fachtag im Bramscher Bahnhof

SCHULISCHE FÖRDERUNG

- 15 **ECHTEN SPORTGEIST BEWIESEN** „Run & Fun“ der Paul-Moor-Schule mit viel Herzblut gestartet
- 16 **WIE SIEHT EIN TAG AN DER PAUL-MOOR-SCHULE AUS?** Die Besonderheiten der Tagesbildungsstätte



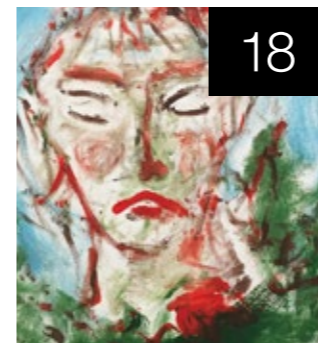
12



16



08



18



14

IMPRESSUM

FORUM ist die Zeitung für Mitarbeiter/innen, Mitglieder, Freunde/innen und Förder/innen der Heilpädagogischen Hilfe Bersenbrück gGmbH, der Bersenbrücker Gemeinnützige Werkstätten GmbH, der Reha-Aktiv Bersenbrück GmbH, der HpH-Service GmbH, des Vereins für Heilpädagogische Hilfe Bersenbrück e.V. und der Bersenbrücker Technik GmbH. Die Zeitung erscheint dreimal im Jahr in einer Auflage von 2.200 Exemplaren. • **Herausgeber:** Heilpädagogische Hilfe Bersenbrück gGmbH, Robert-Bosch-Straße 3-7, 49593 Bersenbrück, Telefon 05439 9449-0, Telefax 05439 9449-69 • **Verantwortlich für den Inhalt:** HpH Abteilung Kommunikation • **Grafik:** DIEWERBEREI, 49090 Osnabrück • **Druck:** KuperDruck, 49594 Alfhausen

- 17 **MITTEN INS LEBEN** Paul-Moor-Schülerinnen und -Schüler der Abschlussstufe werden verabschiedet

BERUFLICHE REHABILITATION

- 18 **KUNSTWERKSTATT AUF DEM 2X2 FORUM OUTSIDER ART 2017** Erstmals sind unsere Künstlerinnen und Künstler auf der Kunstmesse dabei
- 18 **HpH-ANGEBOTE IN DER „DREH-SCHEIBE“ IN NEUENKIRCHEN** Fachdienst „Talente“ und „Sinn & Spiel“ befinden sich im Multifunktionshaus
- 19 **INTERKULTURELLE BESUCHER AUS DEM LAND DES LÄCHELNS** Japanische Sport-schüler zu Gast in der IGS Fürstenuau
- 19 **GEMEINSAME SACHE** Brennholztrocknung
- 20 **BUNT, KREATIV UND LECKER** Auf diese Neuheiten dürfen wir uns in diesem Jahr freuen

WOHNEN UND LEBEN

- 21 **NACH REGEN KOMMT DIE SONNE** Gute Stimmung auf dem Jubiläumfest in Badbergen
- 21 **VON QUAKENBRÜCK NACH BERSENBRÜCK** Jan Sträter übernimmt die Leitung der APP
- 22 **IM GESPRÄCH MIT DEM BERSENBRÜCKER STADTRAT** Menschen mit Beeinträchtigung kommen zu Wort
- 23 **VERSTÄNDNISVOLLER AUSTAUSCH IN BRAMSCH** Seit Ende Oktober gibt es eine Selbsthilfegruppe für Angehörige psychisch kranker Menschen

RUBRIKEN

- 02 **VORWORT** Guido Uhl, Geschäftsführer
- 03 **IMPRESSUM**
- 04 **GRUSSWORT** Stephan Höne, Pastor
- 20 **TERMINE & Veranstaltungen**
- 24 **PERSONAL** Einstieg bei der HpH
- 25 **SPENDEN** Wir helfen der HpH
- 26 **SPORT** 43. Fußballturnier „Aktion Mensch“
- 27 **SPONSOREN** Wir helfen dem FORUM

ANREGUNGEN UND BEITRÄGE

Über Ihre **Anregungen und Beiträge für das FORUM** freuen wir uns! Ihre Beiträge, Texte und Fotos für das FORUM senden Sie bitte an: kommunikation@forum.de.

Das **FRÜHJAHRSFORUM** erscheint im Februar 2018. **Redaktionschluss FRÜHJAHRSFORUM 2018: 10. Dezember 2017**



Pastor Stephan Höne ist Pfarrer der Pfarreien-gemeinschaft Merzen, Neuenkirchen und Voltlage.

50 JAHRE HpH

Liebe Leserinnen und Leser,

folgende Begegnung ist mir in diesen Tagen passiert: Ein Mitarbeiter der Werkstatt kommt auf mich zu und fragt mich: „Bist du Pastor?“ „Ja“, antworte ich. (Ich hatte dementsprechende Kleidung an, so dass man mich gut erkennen konnte) „Das ist schön für dich“, sagte der Mitarbeiter. Dieser Satz hat mir das Herz geöffnet und ich habe erlebt, was ich in den letzten Jahren in der HpH immer wieder erleben durfte. Menschen freuen sich mit dir, sie teilen und strahlen Freude aus. Sie haben Freude am Leben. Ohne irgendwelche langen Überlegungen, ganz spontan kam diese Aussage. Dabei ganz herzlich, und es wurde mir klar, was in diesem Augenblick geschieht: Ich beachte den anderen und achte auf ihn. Ich nehme ihn wahr, so wie er ist, und bin ganz bei ihm. Dieser Moment zählt.

50 Jahre Heilpädagogische Hilfe – das ist ein Grund zum Feiern, ein Grund zum Innehalten, ein Grund zur Überlegung, ein Grund zur Weiterplanung, ein Grund zur Begegnung. Diese Begegnungen waren es, die mich geprägt und ermutigt haben, nachdenklich gestimmt haben, mitfühlend werden ließen, aber auch sehr froh und dankbar.

Manches Mal habe ich vor Gottesdiensten gedacht, „ach nicht jetzt auch noch einen Termin. Du hast schon so viel zu tun“. Und dann schaute ich in die Gesichter der Kinder und Jugendlichen bei der Paul-Moor-Schule oder beim Werkstattgottesdienst mit den vielen Beteiligten. Frohe Gesichter – ansteckende Gesichter – alles war verflogen. Der Moment zählt. Die Begegnung – auch wenn sie nur kurz war. Z.B. der Mitarbeiter aus der Werkstatt, der immer ein Geschenk für uns hatte. Welche Freude, etwas zu geben, geben zu können, dem anderen. Sie haben mir so viel gegeben, diese Begegnungen mit Menschen mit Beeinträchtigungen! Sind sie eigentlich beeinträchtigt? Nein, nur anders. Das macht manchen Menschen Angst. Es lässt

mich aber auch hinterfragen. Was bin ich, wer bin ich? Was macht mein Leben aus? Woraus lebe ich? Begegnungen – sie haben mir Mut zum Leben gemacht. Mut zum Glauben, dass Gott jeden Menschen ohne irgendwelche Bedingungen liebt. Dafür bin ich sehr dankbar. Auch die Arbeit im Vorstand hat mir viel Freude bereitet: Mitwirken zu können an einer lebenswerten Zukunft für Menschen mit Beeinträchtigungen. Ein wenig vom dem geben zu können, was Gott mir geschenkt hat. Meine Fähigkeiten, mein Zuhören, meine Sprache, meine Gesten, meine Berührungen, mein Dasein.

Die HpH wird 50 Jahre alt. Eine Institution, aber eben aus Menschen bestehend. Das dürfen wir nicht vergessen. Menschen, die ihre Arbeitskraft, ihr Leben, ihre Freizeit einsetzen. Dankbar können wir sein für solche Menschen. Einen kleinen Wegabschnitt durfte ich mit begleiten. In meiner Begrenztheit, in meiner Beeinträchtigung habe ich versucht, mich einzubringen. Dankbar für Momente, in denen es gelungen ist, entschuldigend für Situationen, die meine Kräfte überstiegen. Keiner ist perfekt und das ist gut so. Dazu zu stehen, dass auch Einschränkungen mein Leben prägen und dazugehören, dafür bin ich vielen Menschen in der Begegnung der HpH dankbar.

50 Jahre HpH. Grund zur Rückschau, zum Wahrnehmen der Gegenwart, zur Planung der Zukunft. Alles zum Wohl und aus Sicht der Menschen – aller Menschen, die uns anvertraut sind. Dankbar für die Zeit mit euch/mit Ihnen wünsche ich der HpH (mit allen Menschen, die dort arbeiten und leben) viel sinnerfüllte Zeit und vor allem Gottes Segen, Begleitung und Nähe.

Mit dankbarem Herzen
Ihr

Stephan Höne, Pfarrer
Merzen, Neuenkirchen und Voltlage



Abstimmung der anwesenden Vereinsmitglieder.

Fotos: Hoelzen

MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2017

VEREINSMITGLIEDER WÄHLEN NEUES VORSTANDSMITGLIED

CARSTEN GRADE KOMMT FÜR DIETER KUREK

Auf der diesjährigen Mitgliederversammlung am 16. September 2017 wurde ein neues Vorstandsmitglied gewählt: Carsten Grade aus Wallenhorst übernimmt ab 1. Januar 2018 die Aufgaben von Dieter Kurek, der zwanzig Jahre im Vorstand saß.

Über diesen Programmpunkt hinaus erhielten die Mitglieder viele Informationen zum laufenden Jahr: Darüber, wie die Jubiläumsveranstaltungen ablaufen, welche Veränderungen, die das Bundesteilhabegesetz mit sich bringt, bereits absehbar sind sowie welche Projekte und neuen Angebote die einzelnen Bereiche planen.

Im Vorschulischen Bereich wird es in allen Kinderzentren neue Gruppen geben: Im Kinderzentrum Bersenbrück ist es eine neue Regelgruppe, das Kinderzentrum Haus Elbestraße wird auf dem derzeitigen Nachbargrundstück erheblich erweitert, im Kinderzentrum im Artland sind eine zweite Krippe und weitere Regelgruppen in Vorbereitung. Des Weiteren wird in 2018 ein neues Kinderzentrum mit fünf Gruppen in Fürstenua entstehen.

Die Paul-Moor-Schule verbuchte aufgrund von Inklusions-Angeboten leichte Rückgänge, gleichzeitig steigt aber die Nachfrage nach Schulassis-



Auch die Ehrung langjähriger Vereinsmitglieder stand auf dem Programm des Nachmittags.

tenz. Diesen nehmen bereits rund 40 Schüler/innen in verschiedenen Schulformen in Anspruch. Das neue Sportfest „Run & Fun“ wurde trotz unbeständigen Wetters sehr positiv aufgenommen, die Teilnehmer/innen des Triatlons und der anderen Disziplinen hatten viel Spaß und erbrachten beachtliche Leistungen.

Im Bereich Berufliche Rehabilitation wird der Förder- und Betreuungsbereich umgestaltet und der Berufsbildungsbereich in die Räumlichkeiten der Reha-Aktiv ausgelagert. Bereits über 30 ausgelagerte Arbeitsplätze in Betrieben der Region konnten geschaffen werden. Hierbei sei auch der neue, erfolgreiche Ausbildungsabschluss des Hauswirtschaftshelfers erwähnt.

Weiterhin dynamisch ist auch der Bereich Wohnen und Leben: Im Neurologischen Pflegezentrum in Badbergen sind rund 24-36 zusätzliche somati-

sche Pflegeplätze und acht weitere neurologische Plätze geplant, die Pflegeoasen sollen weiter ausgebaut werden. Perspektivisch soll es auch eine neue Einrichtung für Menschen mit Beeinträchtigung und erheblichem Pflegebedarf geben.

Der Freizeitbereich boomt weiterhin: Am Alfsee wurde ein Grundstück für HpH-eigene Freizeitmöglichkeiten gekauft. Der Bereich Reha-Sport erweitert sein vielfältiges Angebot stetig.

Claudia Casamento

KONTAKT

Guido Uhl
Geschäftsführer
Telefon 05439 9449-14
uhl@hph-bsb.de

ES BRAUCHT EIN GANZES DORF ...

SOZIALRAUM-ORIENTIERUNG

DER SOZIALRAUM WIRKT –
LANGSAM, UNTERSCHWELIG
UND BESTÄNDIG

KURZ NOTIERT

LERNENDE ORGANISATION

Erneut haben wir unsere externe Qualitätsprüfung bestanden, unsere Zertifizierung steht. Die Auditoren bestätigen uns, dass unsere Organisation gut aufgestellt ist und wir uns enorm weiterentwickelt haben. Dazu gehört auch unser Ideen- und Beschwerdemanagement, durch das Mitarbeiter/innen, Klient/innen oder auch sonstige Netzwerkpartner sich einbringen können. Haben auch Sie eine Anregung, Idee, Beschwerde, oder möchten Sie ein Lob aussprechen? Schreiben Sie uns an verbesserung@hph-bsb.de. Natürlich können Sie sich auch direkt an die Ihnen bekannten Ansprechpartner/innen wenden. Wir freuen uns in jedem Fall über Ihre Rückmeldung!

Hildegard Südkamp

Menschen sind Individuen. Wir legen viel Wert auf ihre individuelle Begleitung und Förderung. Doch die wenigsten leben für sich allein, in der Regel sind sie gesellig. Es ist wichtig, Freunde, Verwandte und Nachbarn zu haben, auch gute Arbeitskollegen. Beziehungen nennt man das, oder im beruflichen Kontext: Netzwerke. Sie werden immer bedeutsamer, und das hat Konsequenzen für unsere Arbeit, die sich schon lange nicht mehr nur am Individuum orientiert.

Würde die Frühförderung nur das Kind und nicht die Familie sehen, wäre eine gute Entwicklung gefährdet. Arbeiten Kindergärten und Schulen eng zusammen, wirkt sich das meistens positiv auf den Wechsel der Kinder in die Schule aus. Wie kommt man am besten an Praktika in nahegelegenen Firmen? Und im privaten Bereich: Wir schätzen es, wenn Ärzte, Geschäfte und Freizeitangebote gut erreichbar sind. Das alles (und noch viel mehr) gehört zur Sozialraumorientierung.

Eigentlich klingt das ganz logisch und gar nicht neu. Relativ neu ist allerdings das Bewusstsein, soziale Arbeit so anzusetzen, dass die pauschalen Lebenswelten und Verhältnisse von Menschen in schwierigen Lebenslagen positiv beeinflusst werden. Doch wie fängt man an?

Durch einen Blick auf die soziale Infrastruktur, auf den Städtebau, die Verkehrsführung, die umliegenden Schulen und Firmen. „Zukunft aktiv mitgestalten!“ steht in unseren Leitlinien,

und das tun wir. Zum Beispiel bei der Frage, ob eine Einrichtung überhaupt und wo in welchem Umfeld sie entsteht. Bei der Überlegung, mit wem wir eine Kooperation begründen könnten. Wir geben (manchmal auch ungebetene) Ratschläge, um z.B. Barrierefreiheit zu ermöglichen oder auf mangelnde Verständlichkeit von öffentlichen Informationen hinzuweisen. Das ist Lobbyarbeit der besonderen Art, dafür fühlen wir uns zuständig.

Sozialraumorientierung unterstützt Eigeninitiative und Selbsthilfe. Sie konzentriert sich auf die Ressourcen von Mensch und Umfeld und berücksichtigt umsichtig die Interessen verschiedener Zielgruppen. Die dadurch entstehende Kooperation trägt zum allgemeinen Wohlbefinden bei.

Verstehen Sie jetzt, warum wir neben unserem breiten Leistungsangebot für Menschen mit Beeinträchtigungen vor sieben Jahren unsere Beratungsstelle gegründet haben? Zwei Selbsthilfegruppen sind daraus schon entstanden, eine dritte ist in Gründung. Ein wichtiger Meilenstein in der 50-jährigen Geschichte der HpH.

Hildegard Südkamp

KONTAKT

Hildegard Südkamp
Pädagogische Sprecherin
Telefon 05439 9449-79
suedkamp@hph-bsb.de

STERBEN, TOD UND TRAUER

ETHIK-AUSSCHUSS RÜCKT DAS THEMA TOD MITTEN INS LEBEN

EIN GEFÜHL DER SICHERHEIT SOLL ENTWICKELT WERDEN

Der Ethik-Ausschuss der HpH hat sich u.a. mit den Themen „Umgang mit schwerstkranken Klienten“, „Hospizdienste“, „Palliativstützpunkte in der Region“, „Ambulante Hospizarbeit“ und „Position Sterbehilfe“ auseinandergesetzt. Sich gemeinsam auf den Weg zu machen, um mehr Unterstützung für alle zu geben und ein Gefühl der Sicherheit zu entwickeln, war ein Ziel. Genau wie Trauer gehört auch das Sterben zum Leben. Und natürlich können auch Kinder dabei betroffen sein. Sie nehmen die Ängste der Erwachsenen in der Regel sehr genau wahr und lernen oft, dass es erforderlich ist, Gefühle und Ängste, die den Tod betreffen, zu unterstützen und allenfalls mit sich selbst zu klären. Das Leben konfrontiert uns dann oft sehr schnell mit unseren Haltungen und Ängsten. Das kann schwer sein.

In unserem Arbeitsalltag sollten wir den Mut haben, nicht auf alles sofort eine Antwort zu wissen. Nicht zu wissen, was jetzt „das Richtige“ ist, und sich den Herausforderungen des Lebens trotzdem oder gerade deshalb zu stellen. Zu wissen, dass es Menschen gibt, die einem beistehen und gemeinsam auch Schweres tragen können. Die Schmerz und Traurigkeit teilen wie in guten Zeiten auch das Lachen und die Unbeschwertheit. Etwas Aushalten, miteinander Halt finden. Sich und den anderen ernst nehmen, individuelle Wege formulieren und diese nebeneinander gehen.

Das pädagogische Aufgreifen der Themen „Sterben, Tod und Trauer“ kann z.B. auch in der Paul-Moor-Schule sinnvoll sein. Wie der Umgang damit aussieht, ist unterschiedlich und richtet

sich nach der jeweiligen Situation. Geht es um Angehörige unserer Schüler/innen (ist vielleicht ein Opa oder ein anderes Familienmitglied verstorben?) oder betrifft es den Schüler oder die Schülerin selbst? Wie können wir als Lehrkräfte dann unseren Teil der Lebensbegleitung des Kindes/Jugendlichen innerhalb der Schulzeit mitgestalten? Diese Herausforderungen ereilen uns, manchmal schneller als uns lieb ist.

Die Konfrontation mit dem Ende des Lebens ist eine Konfrontation mit unterschiedlichen religiösen und/oder persönlichen Vorstellungen zu den Fragen nach dem Sinn des Lebens und des Todes. Hierbei ist es wichtig, eine persönliche Einstellung zu entwickeln und die Meinung anderer kennen zu lernen und zu akzeptieren.

Der Ethik-Ausschuss wünscht allen Leserinnen und Lesern viel Mut beim Ergründen der eigenen Gefühle und Haltungen.

Silke Steinwender

„Lange saßen sie dort und sie hatten es sehr schwer, aber sie hatten es gemeinsam schwer, und das war ein Trost. Leicht war es trotzdem nicht.“

Astrid Lindgren aus: Ronja Räubertochter

KONTAKT

Hildegard Südkamp
Ethik-Ausschuss der HpH
Telefon 05439 9449-79
suedkamp@hph-bsb.de

50 JAHRE HpH

DIE GRÜNE JUBILÄUMSCOUCH AUF TOUR

EINE KLEINE AUSWAHL DER VERANSTALTUNGEN

Bei beinahe jeder Jubiläumsveranstaltung in diesem Jahr durfte sie nicht fehlen: die grüne Jubiläumscouch in der Fotobox. Die ursprüngliche Idee dieser Aktion war, die Bilder als Abspann in den Jubiläumsfilm zu integrieren. Das wird auch erfolgen. Einige lustige Schnappschüsse wollten wir Ihnen an dieser Stelle dennoch nicht vorenthalten. Viel Vergnügen beim Gucken und Sich-wiederentdecken!

Claudia Casamento





KONTAKT
Claudia Casamento
 Marketing
 Telefon 05439 9449-25
 casamento@hph-bsb.de

HpH-Geschäftsführer Guido Uhl bildete mit seiner Rede den Abschluss der Wortbeiträge.

50 JAHRE HpH

FEIERLICHER FESTAKT

DER OFFIZIELLE ABSCHLUSS DES JUBILÄUMSJAHRES



Gruppenbild nach dem offiziellen Programm (v.l.n.r.): Geschäftsführer Guido Uhl, Vorstandsmitglieder Pastor Stephan Höne und Carsten Grade, Superintendent Hans-Georg Meyer-ten Thoren, Pädagogische Sprecherin Hildegard Südkamp, Gründungsmitglied Carl Figura, Stellv. Vorstandsvorsitzender Joseph Heile, Vorstandsmitglied Pastorin Anke Kusche und Vorstandsvorsitzender Karl-Heinz Schnebel.

Sonnige Stimmung trotz Regenwetters war auf dem offiziellen Festakt im Speisesaal der HpH zu spüren. Überrascht wurden die Gäste mit einem liebevoll und üppig dekorierten Saal, inspiriert vom baldigen Erntedank-Fest. Zum Auftakt der Veranstaltung begeisterte die Pianistin Agnessa Bechthold, Mitarbeiterin des Kinderzentrum im Artland, das Publikum mit der eindrucksvollen Darbietung einer selbstkomponierten Ballade, die sie der HpH widmete.

Stellv. Vorstandsvorsitzender Joseph Heile übernahm die Begrüßung der rund 120 erschienenen Gäste und führte durch das Programm des Vormittags. Im Rahmen einer kurzen ökumenischen

Andacht betonten Bischof Franz-Josef Bode und Superintendent Hans-Georg Meyer-ten Thoren, dass gerade die Unterschiedlichkeit aller Menschen von Gott gewollt ist.

Vorstandsvorsitzender Karl-Heinz Schnebel hielt dann die Jubiläumsrede und nahm die Besucher/innen mit auf die Reise durch fünf Jahrzehnte. Ins Jetzt und hier zurück brachte dann die niedersächsische Ministerin für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, Cornelia Rundt, die Gäste mit ihrem Grußwort. Sie betonte die Besonderheit der Ökumene innerhalb der HpH und beobachtete erfreut, wie deutlich die Umsetzung des Jubiläumsmottos



Auch Niedersachsens Ministerin für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, Cornelia Rundt, schritt über den roten Teppich.

Fotos: Hölzen

„WIR“ innerhalb der Institution sichtbar sei. Die Entwicklung von „Zeiten des Zynismus“ hin zu einer Gesellschaft, in der Menschen mit Beeinträchtigung ganz selbstverständlich dazu gehörten mache Mut für die Schritte, die noch zu gehen seien, z. B. die Umsetzung des Bundesteilhabegesetz (BTHG). Landrat Dr. Michael Lübbersmann lobte die gute Beziehung zur HpH und sprach sich aus für die Umsetzung ganzheitlicher Konzepte, die Bildungsteilnahme für jeden Menschen mit Beeinträchtigung ermöglichen.

Visionärlich zeigte sich HpH-Geschäftsführer Guido Uhl. Mit Blick auf die rasche Digitalisierung bieten technische Entwicklungen wie z. B. Sprachassistenten in Smartphones, 3D-Drucker oder Roboter nicht nur Chancen, sondern auch Risiken. Um zu gewährleisten, dass diese auch einen Nutzen für die Bedürfnisse von Menschen mit Beeinträchtigungen bieten, wünsche er sich einen Etat für Forschung und Entwicklung. Noch stärker läge ihm jedoch am Herzen, die wertschätzende Haltung, die Grundlage für unsere tägliche Arbeit ist, auf eine „Wertschätzende Weltsicht“ auszuweiten, ja, sie zu unserem universellen Grundwert zu machen. Den Abschluss der Veranstaltung bildete der Jubiläumsfilm. Flip-Chart-Designerin Janine Lancker brachte alle Redebeiträge auf einer großen, imposanten Zeichnung zusammen.

Claudia Casamento

NEUE PRÄSENZ IM WEB

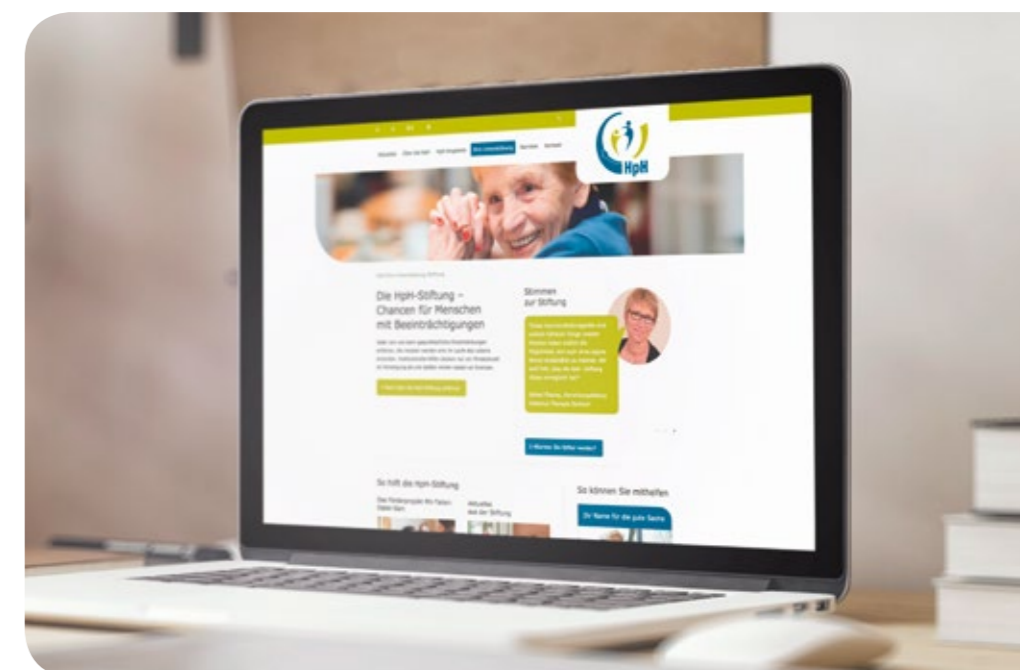
SO ZEIGT SICH DIE STIFTUNG IN UNSEREM INTERNETAUFTRITT

STÄRKERE BETONUNG AUF PROJEKTE, DIE UMGESETZT WURDEN

Am 19. Januar 2011 wurde die Stiftung der Heilpädagogischen Hilfe Bersenbrück gegründet. Seither wurden viele Projekte umgesetzt und an vielen Stellen innerhalb der HpH die Lebensqualität von Menschen mit Beeinträchtigung deutlich verbessert. Innerhalb unseres Internetauftritts lag der Fokus im Bereich „Stiftung“ stark auf den Möglichkeiten, die Stiftung zu unterstützen. Die Rubrik wurde nun erheblich ausgebaut. All die vielen Projekte, die über die Jahre umgesetzt wurden, finden sich in einem eignen News-Block wieder. Das Förderprojekt „Mit-Teilen : Dabei-sein“ wird mit seinen Zielen und Beispielen zur Umsetzung dargestellt und nicht zuletzt kommen im Bereich „Stimmen zur Stiftung“ einige Menschen zu Wort, die schon in positivem Austausch mit der Stiftung standen z. B. Thomas Bühler, Chefkoch des 3-Sterne-Restaurants „la vie“ in Osnabrück, der seinerzeit mit unserer Küchencrew ein 3-Gänge-Menü kochte.

Hüpfvergnügen für alle

Ein neues Projekt, das die Stiftung in diesem Jahr realisierte und das auf der Seite auch beschrieben wird, ist die Anschaffung einer Hüpfburg für das Haus An der Möhringsburg. Die Wohnstätte verfügt über ein gesichertes Gelände und bietet eine große Wiese für den teilweise hohen Bewegungsdrang der Bewohner. Um auch bei Regen oder im Winter ein sicheres Bewegungsangebot zu bieten, wurde diese Hüpfburg angeschafft. Sie kann sowohl innen als auch außen leicht aufgebaut werden und lässt sich auf diese Weise gut in die festen Tagesstrukturen eingliedern. Die Hüpfburg bietet durch die weichen Wände eine hohe Bewegungsfreiheit bei niedrigstem Verletzungsrisiko, und den Bewohnern macht das Hüpfen einfach Spaß.



Die Startseite des neuen Stiftungsbereichs.

Foto: Antonina Khisametdinova

Mobile Ausstattung

Ein weiteres Projekt war die Erneuerung der Ausstattung im Foyer der Paul-Moor-Schule. Dort ist im Eingangsbereich immer was los. Schülerinnen und Schüler kommen und gehen, in der Pause trifft man sich hier, es ist hell, freundlich und es steht viel Raum zur Verfügung. Neuerdings verfügt das Foyer über eine großzügige Sitzcke mit modularen Sitzgelegenheiten zum Verschieben, so wie man es braucht. Die Stiftung der HpH finanzierte die Maßnahme, um den Austausch untereinander zu unterstützen. Die Idee zu den Sitzgelegenheiten kam aus einer Schülerumfrage im Rahmen des Maßnahmenplans „Paul-Moor-Schule 2020“, in der die Schüler/innen sich diese Pausenmöglichkeit wünschten.

Claudia Casamento



Eine neue Sitzcke für die Paul-Moor-Schule.

Foto: Simon Clemens

KONTAKT

Guido Uhl
 Geschäftsführer HpH
 Telefon 05439 9449-14
 uhl@hph-bsb.de

.....
FACTAG „WIRKLICH WIRKSAM WERDEN“

DIE LUST UND DEN MUT HABEN, DINGE ANDERS ZU TUN

BEN FURMAN, DR. ANGELA EBERDING UND MARTIN FELLACHER GEBEN NEUE IMPULSE

Was bestimmt eine Haltung? Was unterstützt oder behindert sie? Gibt es die eine, richtige Haltung? Und ist Haltung erlernbar? Für diese übergeordneten Fragen gab es auf der Jubiläumsveranstaltung des Bereichs Vorschulische Förderung und Ambulante Therapien sehr direkte Antworten. Und zwar für jede Teilnehmerin und jeden Teilnehmer ganz persönlich. Denn jeder dürfte die Veranstaltung und die dort erhaltenen Impulse anders erlebt haben.

Lösungsorientierte Methode aus Finnland

Charismatisch, erfrischend einfach und mit jeder Menge Humor im Gepäck trat Ben Furman aus Finnland ans Rednerpult. Er stellte eine systemische und lösungsorientierte Methode vor, um Kindern (aber auch Erwachsenen, wie er häufiger betonte) Handlungsmöglichkeiten an die Hand zu geben, neue Fähigkeiten zu erlernen. Denn wenn man im Leben an irgendeinem Punkt nicht weiterkommt, so Furman, dann gilt es nicht, wertvolle Energie darauf zu verwenden, sich zu überlegen, warum etwas nicht funktioniert, sondern sich

ganz schnell folgende Fragen zu stellen: Was gibt es, was man schon gelernt hat, was kann man alles? Und welche Fähigkeit möchte man noch lernen? Blitzschnell ist die Motivation eine ganz andere. Über neue Fähigkeiten zu verfügen, die man anderen zeigen kann, auf die Menschen, die einem wichtig sind, mit einem selbst zusammen stolz sind, ist ein wertvoller Schatz, für den vermutlich jeder bereit ist, etwas zu tun. Die nächsten Schritte mit viel Kreativität zu gehen, ist von diesem Ausgangspunkt aus viel leichter. Fähigkeiten machen Spaß, sie verdienen es, einen coolen Namen zu bekommen, sie eignen sich, mit einer sogenannten „Kraft-Figur“ in Verbindung gebracht zu werden. Wenn man sie erlernt hat, kann man sie feiern, mit Menschen, die im eigens eröffneten, imaginären „Fanclub“ sind. Diese und weitere Schritte umfasst Furmans Methode. Er stellte sie allesamt, 15 an der Zahl, in seinem Vortrag vor. Dank der vielen spannenden Geschichten, die er bei der Umsetzung seiner Methode erlebt hatte und zum Besten gab, kam innerhalb der zwei Stunden nie Langeweile oder Langatmigkeit auf.



Bereichsleitung Gabriele Markus begrüßt die Gäste.

Ben Furmann zeigte sich engagiert und charismatisch auf dem Facttag.
 Fotos: Simon Clemens



„Neue Autorität“ – Ein Gemeinschaftsvortrag

Welche Stärke die Methode der „Neuen Autorität“ inne hat, brachten Dr. Angela Eberding und Martin Fellacher in ihrem Gemeinschaftsvortrag zum Ausdruck. Eindrucksvoll zeigten sie, dass es in schwierigen Situationen stets eine Handlungsalternative gibt, die weder auf Macht noch auf Ohnmacht basiert. So stellten sie Handlungen der herkömmlichen Autorität und der Laissez-Faire Erziehung echte Alternativen entgegen: „Präsenz und Beziehung“ statt „Distanz“ oder „Distanzlosigkeit“ zählen dazu ebenso wie Versöhnungsgesten bei nicht wünschenswertem Verhalten, statt mit Distanz oder Ignoranz zu reagieren. Auch dass man einem Konflikt mit Verzögerung und Beharrlichkeit begegnet, z. B. sagt: „Wir haben jetzt keine Lösung, wir kommen darauf zurück.“ ist eine Handlungsalternative zur unmittelbaren Bestrafung oder dem einfachen Weglassen irgendeiner Konsequenz.

Die „Neue Autorität“ ist eine echte Herausforderung für Familien, die aus patriarchalen Systemen stammen und oft keine Alternative zur traditionellen Autorität kennen. Aber auch für Familien, die das „Wohl“ des Kindes über alles stellen und sich hilflos fühlen, wenn



Martin Fellacher und Dr. Angela Eberding bei ihrem Vortrag.

es sich destruktiv verhält, ist die „Neue Autorität“ keine einfache Übung. Beide Referenten, die auch viel im Ausland mit der Methode gearbeitet haben, gaben wichtige Einblicke in die Praxis.

Insbesondere beim Abschluss-Forum, das von der Leiterin des Systemischen Instituts Bramsche, Ruth Tillner, moderiert wurde, kam noch einmal deutlich zum Ausdruck, dass sämtliche vorgestellten Methoden einfach und nachvollziehbar sind. Die Kunst liegt, wie so oft im Leben, in der Anwendung. Und hier hat jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin die Möglichkeit, seine eigene Persönlichkeit und Fähigkeiten mit einfließen zu lassen, damit die Kommunikation mit den Kindern oder Klienten gelingt.

Das Schlusswort der Veranstaltung erhielt Ben Furman, der darauf hinwies, dass er auch in seiner Ehe immer die letzten vier Worte sagen dürfte. Diese lauten: „You are right, darling!“ („Du hast Recht, Liebling!“).

Claudia Casamento



Die Kinder warten gespannt auf die Einsegnung von Pastorin Kusche und Pastor Schütte.
 Foto: Simon Clemens

.....
SEGNUNG

NEUE KINDERGARTENGRUPPEN IN FÜRSTENAU

ZWEI GRUPPEN FÜR DIE ÜBERGANGSZEIT – NEUES KINDERZENTRUM WIRD 2018 ERÖFFNET

Mit einer stimmungsvollen Einsegnung wurden die beiden Kindergartengruppen, die derzeit in Fürstenaun bestehen, ins Kindergartenjahr begrüßt. Die Kontaktdaten der Gruppen, die sich noch in den vorübergehenden Räumlichkeiten befinden, sind wie folgt:

KINDERGARTEN POTTEBRUCH „FUCHSBAU“:

Am Pottebruch 9, 49584 Fürstenaun, Telefon 0171 5597517
 Betreuungszeit: 7:30 – 13:00 Uhr
 Erzieherinnen: Maria Wübbel und Carmen Gerbus
 Insgesamt 20 Kinder besuchen die neu geschaffene Gruppe. Sie ist also **voll belegt**.

KINDERGARTEN HOLLENSTEDE „EULENNEST“:

Dorfstraße 33/33A, Telefon 0160 98925399
 Betreuungszeit: 8:00 – 12:00 Uhr.
 Erzieherinnen: Julia Harmeier und Melanie Grote
 Im Moment besuchen zwölf Kinder diesen Standort. Es können noch **8–13 Kinder aufgenommen** werden.

Der Umzug dieser beiden Gruppen ist zum 01.08.2018 in den Neubau eines fünfgruppigen Kindergartens, Am Gülturm neben der Grundschule Fürstenaun, geplant. Träger dieses neuen Kinderzentrums ist die HpH. Dort werden eine Krippe, zwei Regelgruppen, eine Integrationsgruppe, eine Sprachheilgruppe, der Praxisverbund Logopädie und die Frühförderung angesiedelt sein.

Claudia Casamento

.....
 **KONTAKT**

Gabriele Markus
 Bereichsleitung Vorschulische Förderung und ambulante Diagnostik / Therapien
 Telefon 05439 9449-74 · markus@hph-bsb.de

NEUE TECHNOLOGIEN IM ATZ



Neue Technologien im ATZ. Foto: Simon Clemens

DURCH TABLET-COMPUTER WIRD KOMMUNIKATION UNTERSTÜTZT

DIESE HILFSMITTEL WERDEN IM RAHMEN DER AUTISMUS THERAPIE GENUTZT

Freude, Wut, Wünsche und Hoffnungen anderen mitteilen zu können, ist für viele Menschen ein ganz alltäglicher Akt. Nicht jedem Menschen stehen diese Möglichkeiten offen: Eingeschränkte Sprache oder wenig Kontrolle über die Gliedmaßen können der Kommunikation im Weg stehen. Neue Technologien helfen, eine Kommunikation herzustellen. Aktuelle Tablet-Computer mit Touchscreens, Mikrofonen, Lautspre-

chern, Kamera und einer großen Bandbreite von Programmen bieten Wege, sich auf unterschiedliche Weise auszudrücken. Die HpH-Stiftung hat die Anschaffung solcher Geräte im Autismus Therapie Zentrum und in der Logopädie ermöglicht. Seitdem wird die Kompetenz mit deren Umgang trainiert.

Simon Clemens

FACHTAG DES ATZ

AUTISMUS VERSTEHEN

AUSSEN- UND INNENSICHTEN BEIM FACHTAG IM BRAMSCHER BAHNHOF

Am 4. August 2017 fand die beim Publikum begeistert aufgenommene Jubiläumsveranstaltung des Autismus Therapie Zentrums im Bramscher Bahnhof statt. Hier kamen die renommierten Referenten Prof. Dr. Georg Theunissen und Dr. Christine Preißmann zu Wort. Einige Auszüge aus den Fachvorträgen:

Prof. Dr. Georg Theunissen

Er betonte, dass Besonderheiten in der Wahrnehmung und der damit zusammenhängende hohe Stress in der zukünftigen (bisherigen) Klassifikation und Diagnostik bei Autismus mehr Beachtung erfahren werde.

Er erläuterte die inzwischen vermehrte Einbeziehung der Sicht von Betroffenen, die in verstärkte Selbstvertretung und Selbstbefähigung münde.

Er betonte die Notwendigkeit, Autismus nicht als Störung, sondern



Prof. Dr. Georg Theunissen bei seinem Vortrag im Bramscher Bahnhof. Foto: Simon Clemens

als neurologische Verschiedenheit zu betrachten und die besonderen Fähigkeiten von Menschen mit Autismus zu erkennen, zu beachten und zu nutzen.

Dr. Christine Preißmann

Sie schilderte aus Betroffenen Sicht und mit einer Fülle praxisnaher Beispiele eindrucksvoll und sehr persönlich Möglichkeiten und Bedingungen für zufriedenes Leben.

Freundschaft und Beziehungen, Autonomie, Stabilität, Selbstakzeptanz und Unterstützung sind hierbei wichtige Indikatoren. Sie plädiert des Weiteren für Nachteilsausgleiche, die Verfügbarkeit angemessener Arbeit und die Gestaltung von passenden Rahmenbedingungen in der Gemeinschaft.

„Erst wenn es gelingen kann, der Öffentlichkeit nicht nur die Einschränkungen und Defizite, sondern auch die Ressourcen, die Liebenswürdigkeit und Fröhlichkeit, die Lebensfreude und die Kraft von Menschen mit Autismus zu vermitteln, wird die Gesellschaft bereit sein, auch diese Menschen willkommen zu heißen.“

Bärbel Thierau

KONTAKT

Bärbel Thierau
Einrichtungsleitung ATZ
Telefon 05439 9469-11
thierau@hph-bsb.de



Neben dem Triathlon fand erstmalig ein Lauf-Rennen statt.

Foto: Simon Clemens

NEUES SPORTFEST

ECHTEN SPORTGEIST BEWIESEN

„RUN & FUN“ DER PAUL-MOOR-SCHULE MIT VIEL HERZBLUT GESTARTET

Der Wettergott hat alle großen und kleinen Sportbegeisterten wahrlich auf die Probe stellen wollen. Bis Mittags regnete es am Tag der Jubiläumsveranstaltung der Paul-Moor-Schule hartnäckig. Doch als es dann drauf ankam, lichtetete sich der Himmel und ein paar Mal konnte sich selbst die Sonne ein paar zaghafte Strahlen nicht verkneifen. All diese Umstände minderten aber den Eifer, den das Team der Paul-Moor-Schule bei der Organisation der neuen Veranstaltung an den Tag legte, in keinster Weise.

Neben einer 1A Wettkampfvorbereitung (Triathlon für Kinder/Jugendliche und Erwachsene, Lauf-Rennen, Bambini-Lauf und 12-Km-Lauf) war das Rahmenprogramm für die Besucher vielfältig und bunt: Die Tombola hielt wahrlich, was sie versprach („Jedes Los gewinnt“) und wurde auch begeistert angenommen. Im Garten der Paul-Moor-Schule konnte geklettert werden, der beliebte Rollstuhl-Parcours wurde wieder angeboten, ein Wasserbecken, in das Kinder in einer großen, durchsichtigen Plastik-Kugel eintreten konnten, war zudem ein Highlight. Das stets



Startende Kinder bei der Disziplin „Schwimmen“ beim Triathlon. Foto: Simon Clemens

Für musikalisch-rhythmische Stimmung sorgte auch in diesem Jahr wieder die Gruppe „Bateria Incitar“. Stärken konnten sich Athleten wie Besucher mit Wurst und Pommes und köstlichen selbstgebackenen Kuchen und Torten im Gastrozelt. Obst und Wasser vom Wasserverband Bersenbrück wurden gratis an der Wegstrecke angeboten.

Schulleiter Axel Wichmann zeigte sich sehr zufrieden: „Ich bin wirklich stolz darauf, was wir gemeinsam im Team auf die Beine gestellt haben. Die Sportbegeisterten, die angetreten sind, hatten alle einen Riesenspaß – ich hoffe sehr, dass sich die Begeisterung für Triathlon in Bersenbrück durchsetzen wird.“

Claudia Casamento

KONTAKT

Axel Wichmann
Schulleiter Paul-Moor-Schule
Bereichsleitung
Schulische Förderung
Telefon 05439 9417-11
wichmann@hph-bsb.de

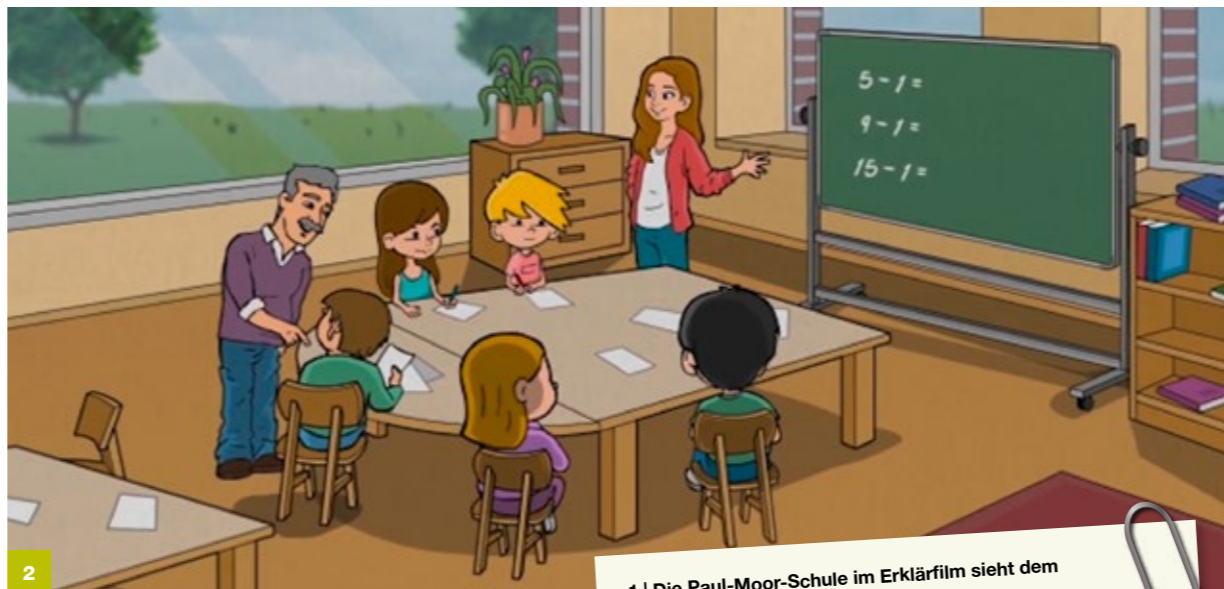
beliebte Kinderschminken wurde gut angenommen, ebenso verschiedene Geschicklichkeitsspiele. Die Sportabteilung der HpH bot spannende Bewegungsspiele an, und auch die grüne Jubiläumscouch mit der Fotobox war zu Gast.

PROJEKT: „WISSEN LEICHT GEMACHT“

WIE SIEHT EIN TAG AN DER PAUL-MOOR-SCHULE AUS?



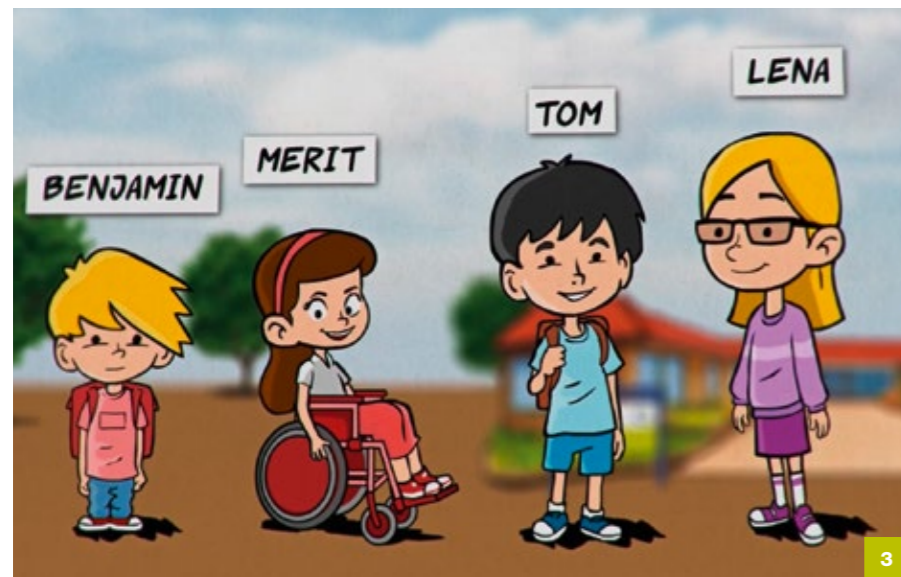
Illustrationen: IDsell



- 1 | Die Paul-Moor-Schule im Erklärfilm sieht dem Original ganz schön ähnlich.
- 2 | In den Klassen gibt es weniger Schüler als gewöhnlich und gleichzeitig sind mehr Lehrkräfte anwesend.
- 3 | Diese vier Schüler zeigen uns ihren Schulalltag.
- 4 | Lena bei der Einzelförderung in Mathe.
- 5 | Benjamin macht in der Ergotherapie eine Übung auf dem Trampolin.
- 6 | Die Anzahl an Schülern und Lehrern ergibt ein gutes Gleichgewicht.



DIE BESONDERHEITEN DER TAGESBILDUNGSSTÄTTE



Ein Erklärfilm bringt komplexe Themen einfach und verständlich auf den Punkt. Im Rahmen des Projektes „Wissen leicht gemacht“ sollen so verschiedene Themen und Zusammenhänge aus unterschiedlichen Bereichen der Heilpädagogischen Hilfe erklärt werden. Der erste Film zeigt uns einen Einblick in die Paul-Moor-Schule und macht deutlich, was genau das Besondere an der Tagesbildungsstätte ist.

Die Schüler Benjamin, Merit, Tom und Lena nehmen den Zuschauer mit

durch ihren Schulalltag und zeigen, wo und wie sie lernen. Die Angebote in der Paul-Moor-Schule sind vielfältig. Anhand der Schüler sieht man in dem Film, wie individuell der Stundenplan auf jeden Einzelnen abgestimmt ist. An der Paul-Moor-Schule lernen Kinder, die eine besondere Förderung brauchen. Deswegen sind die Klassen auch kleiner als gewöhnlich und es sind mehr Lehrkräfte im Einsatz. Im Klassenzimmer finden der Unterricht sowie andere gemeinschaftliche Aktivitäten statt.

Neben dem Unterricht in der Klasse gibt es auch kleine Lerngruppen oder gezielte Einzelförderung, z.B. in Mathe oder Deutsch. An der Paul-Moor-Schule werden vielfältige begleitende Maßnahmen angeboten. Egal ob Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie, Sehförderung, Autismus Therapie oder das Gespräch mit einem Schulpsychologen – die Vielfalt und die spezielle Förderung für jeden Schüler wird in den Mittelpunkt gestellt.

Die Paul-Moor-Schule arbeitet außerdem mit Einrichtungen und Schulen aus der Region zusammen. Im Film werden einige Kooperationen und Projekte gezeigt. Das Angebot ist vielfältig und neben langjährigen Kooperationen kommen jedes Jahr neue Aktionen dazu. Am Ende des Films wird deutlich: An der Paul-Moor-Schule können sich alle Schüler persönlich entfalten und entwickeln. Der Erklärfilm wird auf der HpH-Internetseite zu finden sein.

Christina Runnebaum

KONTAKT

Hildegard Südkamp
Pädagogische Sprecherin
Telefon 05439 9449-79
suedkamp@hph-bsb.de

SCHULENTLASSUNGSFEIER



Feierliche Verabschiedung im Hotel Hilker.

Foto: Marlies Schone

MITTEN INS LEBEN

PAUL-MOOR SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER DER ABSCHLUSSTUFE WERDEN VERABSCHIEDET

Am 15. Juli 2017 wurden 11 Schüler/innen der Abschlussstufe der Paul-Moor-Schule feierlich entlassen. Die Feierlichkeiten starteten mit einem ökumenischen Gottesdienst in der ev. Bonnuskirche, den die Mitschüler/innen der Abschlussstufen vorbereitet hatten. Anschließend wurden im Saal Hilker in Bersenbrück im Rahmen einer Entlassungsfeier den Schüler/innen ihre Abgangszeugnisse mit persönlichen Worten durch Schulleiter Axel Wichmann und den jeweiligen Klassenlehrer überreicht.

Auch die Elternvertreter ließen es sich nicht nehmen, im Namen der gesamten Elternschaft den Abgängern alles Gute für ihre Zukunft zu wünschen und ihnen dabei ein Präsent zu überreichen.

Tina Abel



Interessierte Besucher der Messe.

Fotos: Hartmut Baar

OUTSIDER ART

KUNSTWERKSTATT AUF DEM 2x2 FORUM OUTSIDER ART 2017

ERSTMALIG SIND UNSERE KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLER AUF DER KUNSTMESSE DABEI

Die Kunstwerkstatt im Bramscher Bahnhof hat im September am 2x2 Forum Outsider Art 2017 in Münster teilgenommen. Die Kunstmesse im Kunsthaus Kannen fand bereits zum fünften Mal statt. Ateliers, Kunstprojekte, Hochschulen, Galerien und Museen kamen zusammen, um ihre Werke zu präsentieren, die auch zum Kauf angeboten wurden.

Die Aussteller und Ausstellerinnen standen zudem für Fragen, Anregungen und Diskussionen bereit. Ziel dieses Forums ist es, der kunstinteressierten Öffentlichkeit einen Einblick in das breite Spektrum deutscher und europäischer Arbeiten zu geben. Diese entstanden alle in sozialen Kontexten von Psychiatrien oder von Einrichtungen für Menschen mit Beeinträchtigung. Die Kunstwerkstatt präsentierte in ihrer Messekoje ausgewählte Arbeiten ihrer zehn Künstlerinnen und Künstler. Bei der Eröffnung der Kunstmesse spielte zudem die Werkstattband KlangWerk.

Claudia Casamento



Äußert vielfältig waren die Werke der Künstler.

KONTAKT

Anette Röhr
Bramscher Bahnhof
Kunstwerkstatt
Telefon 05461 70859-20
roehr@hph-bsb.de

MODELLPROJEKT

HpH-ANGEBOTE IN DER „DREHSCHIBE“ IN NEUENKIRCHEN

FACHDIENST „TALENTE“ UND „SINN & SPIEL“ BEFINDEN SICH IM MULTIFUNKTIONSHAUS

Das frühere Elektronik- und Fernsehgeschäft Hoppe hat seit August diesen Jahres ein neues Gesicht. Seine Verkaufsflächen, die zentrale Lage und gute Erreichbarkeit waren u.a. Punkte, die dafür sprachen, dort das Modellprojekt „Drehscheibe“ anzusiedeln.

„Drehscheibe ist der Arbeitstitel für ein Multifunktionshaus, das Ende August an der Lindenstraße in Neuenkirchen eröffnet hat.“ erklärt Astrid Rausch, die als Projektmitarbeiterin für die „Drehscheibe“ von der Samtgemeinde eingestellt wurde. Hinter der „Drehscheibe“ verberge sich ein Ort, an dem Menschen und Angebote aus den verschiedensten Bereichen eine gemeinsame Anlaufstelle hätten. Zünftig werden dort, so Rausch, vier Bereiche abgedeckt: Dienstleistungen, Beratungsangebote, Tourismusinformation sowie ein Shop-in-Shop-System. Zu ihren Aufgaben zählen, neben der aktiven Mitarbeit im Projekt, auch allgemeine Arbeiten im Verkauf, der Empfang von Kunden und Besuchern sowie die Terminkoordination und die Vermittlung von Beratungsangeboten.

Beratungsangebote im sozialen Bereich, zu ihnen zählt u. a. auch eine Außenstelle unseres Fachdienstes für Berufliche Integration „Talente“, vom Finanzamt und anderen Institutionen gibt es in den Räumen an der Lindenstraße ebenfalls. In Sachen Tourismus können sich Wanderer oder Radler über Touren informieren und sich direkt am PC vor Ort Ausflugsrouten ausdrucken.

Beim Shop-in-Shop-System können Vereine, kreative Einwohnerinnen und Einwohner oder Kleinstunternehmer eine Fläche mieten und „ihre“ regionalen Erzeugnisse vermarkten. Hier findet sich auch eine Regalfläche unseres Werkstattladens „Sinn & Spiel“, der eine Auswahl unseres Osnabrücker Landpartie Sortiments und hochwertige Holzspielsachen vor Ort anbietet.

Claudia Casamento in Anlehnung an Bramscher Nachrichten

KONTAKT

Astrid Rausch
Samtgemeinde Neuenkirchen
Telefon 05465 201-0
drehscheibe@neuenkirchen-os.de



„Köstlich deutsch“ wurden die Besucher aus dem Land des Lächelns in der IGS in Fürstenau von Menschen mit Handicap bewirtet. Foto: Martin Heimbrock

BESUCH AUS JAPAN

INTERKULTURELLE BESUCHER AUS DEM LAND DES LÄCHELNS

JAPANISCHE SPORTSCHÜLER ZU GAST IN DER IGS FÜRSTENAU

Beim Sportverein Blau-Weiß in Merzen gastierte im Rahmen eines deutsch-japanischen Sportaustausches jüngst eine Delegation japanischer Jugendlicher. Bei ihrem einwöchigen Aufenthalt waren die jungen Menschen auch für einen Tag in der Integrierten Gesamtschule Fürstenau (IGS) aktiv und kamen während der Mittagspause mit Menschen mit Behinderung in Kontakt. Diese bewirtschaften hier als Mitarbeiter der Bersenbrücker Gemeinnützigen Werkstätten GmbH seit vielen Jahren erfolgreich eine inklusive Schulmensa.

Das waren nicht nur für die Schüler-innen und Schüler der IGS besondere Situationen, die sie gleich nach den Sommerferien in den Räumen ihrer Bildungsstätte erleben durften. Insgesamt 17 weitgereiste Menschen aus Japan besuchten im Rahmen ih-

res Bildungsplans unter anderem die Gesamtschule in Fürstenau, wobei auf beiden Seiten kurzweilige und zugleich intensive Kontakte stattfanden. Nach dem Empfang von Schulleiter Jürgen Sander erfuhren die wissbegierigen Gäste aus Japan zunächst etwas über die verschiedenen Projekte der Schule, bevor sie beim Konzept „Zirkus Fantasia“ eigenhändig Hand und Fuß anlegen durften. Zwar waren die 12 jungen Menschen und ihre Begleiter von der sportlichen Situation den Aufgaben meist gewachsen, aber sprachlich gesehen stand dem gegenseitigen Kennenlernen dann doch noch die ein oder andere Hürde im Weg.

Keine Probleme in der Schulmensa
Anders war es dann beim anschließenden Besuch der Schulmensa, die

durch die Heilpädagogische Hilfe Bersenbrück mit Hilfe von Menschen mit Beeinträchtigung betrieben wird. Hier kamen die Japaner auch mit wenig sprachlicher Gemeinsamkeit direkt mit den Schülerinnen und Schülern der IGS direkt in Kontakt. Mehr als 500 Mahlzeiten werden in der der Schule angegliederten Großküche täglich von den HpH-Mitarbeitern hergestellt. Diese werden zum einen in der Schule direkt, zum anderen in der Impuls-Werkstatt in Fürstenau, in der Kinderkrippe „Leuchtturm“ in Berge sowie seit Beginn dieses Schuljahres auch in der neuen Mensa der Oberschule in Berge verzehrt. Küchenleiterin Silke Hartmann freute sich über die besonderen Gäste, hielt für die Jugendlichen aus der Ferne mit Spagetti und Hackfleischsoße jedoch gewöhnliches Essen bereit. Ralf Vortmann, der seit vielen Jahren als Mitarbeiter der Bersenbrücker Werkstätten bereits die verschiedenen Standorte kennt, war über den besonderen Besuch überrascht. „Ich habe bei meiner Arbeit ja schon viel erlebt und auch schon viele Personen kennengelernt, aber mit Menschen zu kommunizieren, die weder der deutschen noch der englischen Sprache mächtig sind, das ist schon was Besonderes“, so Vortmann weiter, der an dem Besuchstag für die Herstellung des Salates verantwortlich war.

Martin Heimbrock

KONTAKT

Hartmut Baar
Bereichsleitung
Berufliche Rehabilitation
Telefon 05439 9449-32
baar@hph-bsb.de

BRENNHOLZTROCKNUNG

GEMEINSAME SACHE

Zwischen den Verantwortlichen der Landenergie Druchhorn GmbH und der Heilpädagogischen Hilfe Bersenbrück wurde das Trocknen von Brennholz aus ökologischer Abwärme einer Biogasanlage vereinbart.

Nähere Infos dazu unter: hph-bsb.de/brennholztrocknung. Ansprechpartner hierfür bei der HpH ist Günter Schulte, gschulte@hph-bsb.de, Telefon 0160 90948723.

Claudia Casamento





Einfach vorbeikommen und mitstaunen – es lohnt sich!

ADVENTSBASAR 2017

BUNT, KREATIV UND LECKER

AUF DIESE NEUHEITEN DÜRFEN WIR UNS IN DIESEM JAHR FREUEN

Wer sich schon früh aufmacht, Weihnachtsgeschenke zu besorgen, der sollte auf jeden Fall noch den Adventsbasar unserer Werkstatt abwarten. Bereits nach den Sommerferien haben sich die einzelnen Teams an die Erstellung der schönen Eigenprodukte gemacht. Einen kleinen Auszug aus dem geplanten Sortiment:

Aus dem Bereich Holz wird es dekorative und filigrane Wandbilder, Holzsterne für den Adventstisch und zauberhafte Winterlandschaften aus Holzpaletten geben, einige originelle, kleine Möbelstücke runden das Angebot ab.

Zudem sollte man vor der Veranstaltung noch keinen Adventskranz oder kein Adventsgesteck kaufen, denn in diesem Jahr wird in diesem Bereich besonders viel Neues geboten: Ob schlicht und schön oder knallig bunt bis hin zu leicht schrägen Designs – jeder wird sein Lieblingsstück finden, ganz individuell, ganz besonders. Eine Auswahl an Kränzen und Gestecken wird es im Übrigen vorab im Sinn und Spiel Laden in Bramsche zu kaufen geben.

Auch aus der Küche dürfen wir uns auf neue weihnachtliche Leckereien freuen. Dort gibt es eine speziell für den Adventsbasar entwickelte Weihnachtsserie, die z. B. Weihnachtsschokolade, Liköre, Marmeladen und Gewürzmischungen umfasst.

Die ganzen Familien in großes Staunen versetzen wird ein Riesensadventskranz, der frei nach dem Motto: „Wir zusammen, das Meer, der Wald und die Luft“ kleine Miniaturwelten darstellt und Werkstücke aus den einzelnen Gruppen mit einflechtet. Ein Gefühl wie damals beim Bestaunen von Modelleisenbahnlandschaften dürfte hier aufkommen.

Claudia Casamento



KONTAKT

Hartmut Baar
Bereichsleitung Berufliche Rehabilitation
Telefon 05439 9449-32 · baar@hph-bsb.de



Diese und noch viel mehr Gestecke und Kränze wird es auf dem diesjährigen Adventsbasar zu kaufen geben.

Foto: Claudia Casamento

TERMINE 2017/2018

9. November 2017

FACHKRÄFTEMANGEL?

Potenziale entdecken: Autistische Menschen können mehr! Infoveranstaltung für Unternehmen

ORT: Speicher III – Unternehmenszentrale Hellmann Worldwide Logistics, Osnabrück, Elbestraße 1

ZEIT: 17:30 bis 19:30 Uhr

17. November 2017

INTERKULTURELLES FEST

mit Kunst-Ausstellung, internationalen Speisen und Lichtergang

ORT: Kinderzentrum im Artland, Quakenbrück, Wiesengrund 1

ZEIT: 15:30 bis 18:00 Uhr

22. November 2017

INFONACHMITTAG

der Paul-Moor-Schule

ORT: Paul-Moor-Schule Bersenbrück, Bersenbrück, Ravensbergstraße 4

ZEIT: 16:00 bis 19:00 Uhr

3. Dezember 2017

ADVENTSBASAR

ORT: Bersenbrück, Robert-Bosch-Str. 3-7

ZEIT: 11:00 bis 17:30 Uhr

14. Dezember 2017

OFFENES BRAMSCHER KULTURCAFÉ

ORT: Bramscher Bahnhof
Bramsche, Bahnhofstraße 7

ZEIT: 15:30 bis 17:00 Uhr

Genauere Infos zu Terminen in 2018 auf www.hph-bsb.de/termine

GRILLFEST IN BADBERGEN

NACH REGEN KOMMT DIE SONNE

GUTE STIMMUNG AUF DEM JUBILÄUMSFEST IN BADBERGEN



„Bateria Incitar“ auf dem Jubiläumsfest am Haus An der Möhringsburg und NPZ. Foto: Simon Clemens

Am 18. August fand das Jubiläumsfest des Hauses An der Möhringsburg und des NPZs statt. Bewohner, Angehörige und Freunde der Häuser trafen sich, um gemeinsam zu feiern. Die Highlights des Festes waren zwei energiegeladene Auftritte der Sambagruppe „Bateria Incitar“ aus Quakenbrück sowie der zauberhafte Bruno Beat.

Die 32-köpfige Sambagruppe Bateria Incitar, die seit 2015 auf verschiedenen Veranstaltungen trommelt, heizte den Gästen mit brasilianischen Rhythmen und tollen Showeinlagen ordentlich ein. So war der einsetzende Sommerregen schnell vergessen und die Stimmung blieb ungetrübt. In der Gruppe trommeln auch HpH-Mitarbeiter. In dem

AMBULANTE PSYCHIATRISCHE FACHPFLEGE (APP)

VON QUAKENBRÜCK NACH BERSENBRÜCK

JAN STRÄTER ÜBERNIMMT DIE LEITUNG DER APP

Jan Sträter verantwortet die Pflegedienstleitung der Ambulanten Psychiatrischen Fachpflege im Haus Mittendrin. Vor seiner Neuanstellung bei der HpH arbeitete er fast zwölf Jahre als Stationsleitung in den Tageskliniken für Psychiatrie und Psychosomatische Medizin im Christlichen Krankenhaus Quakenbrück.

Ambulante Psychiatrische Fachpflege trägt dazu bei, dass seelisch erkrankte Menschen ein eigenständiges Leben in ihrem gewohnten Lebensbereich führen können. Krankenhausaufenthalte sollen vermieden oder verkürzt, durch die Pflege vor Ort soll das

Umfeld wie zum Beispiel Angehörige beteiligt und die soziale Integration gewährleistet werden. Innerhalb der Fachpflege kann es z. B. um die Bewältigung von Alltagsanforderungen, Tages- und Wochenstrukturierung, Stärkung der Eigenverantwortlichkeit, das Erkennen und Bewältigen von Krisen oder den eigenverantwortlichen Umgang mit Medikamenten gehen. Die Fachpflege findet in der Regel in Form von Hausbesuchen durch eine qualifizierte Pflegekraft zu vorher vereinbarten Zeiten statt. Für die Dauer der Verordnung von maximal vier Monaten ist sie Ansprechpartner und Begleiter.



Jan Sträter (Mitte) mit Teammitgliedern der APP. Foto: Simon Clemens

Weitere Infos zur APP im neuen Flyer, der unter www.hph-bsb.de/app zu finden ist.

Claudia Casamento



KONTAKT

Jan Sträter
Pflegedienstleitung APP
Telefon 05439 60298-89
straeter@hph-bsb.de

ganzen Trubel sorgte Bruno Beat, der zauberhafte Gast, immer wieder für begeisterte Ausrufe. Bunte Ballons, erstaunliche Kartentricks und die klassische „Münze-hinter-dem-Ohr“ beherrschte er ebenso wie weitere verblüffende Kunststücke. Für das leibliche Wohl sorgte ein reichhaltiges Buffet mit bunten Salaten und Spezialitäten vom Grill. Für viel Spaß sorgte auch die Fotobox, in der sich viele Gäste auf unserem grünen Jubiläums-Sofa fotografieren ließen.

Simon Clemens



KONTAKT

Mathias Möller
Einrichtungsleitung
Haus An der Möhringsburg
Telefon 05433 91467-40
moeller@hph-bsb.de

Christoph Pieper
Einrichtungsleitung NPZ
Telefon 05439 6029-884
pieper@hph-bsb.de



Der Bersenbrücker Stadtrat stand Rede und Antwort.

Foto: Janine Hörnschemeyer

TEILHABE IN DER POLITIK

IM GESPRÄCH MIT DEM BERSENBRÜCKER STADTRAT

MENSCHEN MIT BEEINTRÄCHTIGUNG KOMMEN ZU WORT

Besian Krasniq hatte die Idee, dass Vertreter des Bersenbrücker Stadtrates nicht nur über, sondern mit Menschen mit Beeinträchtigungen sprechen. Acht Stadträte aus allen politischen Fraktionen folgten der Einladung. Ca. 30 Bürger/innen, größtenteils Klient/innen der Wohnassistenz oder aus den Wohnstätten der HpH, zeigten großes Interesse an der Möglichkeit, ihre Anliegen vorbringen zu können.

Thema Nummer 1: Der fehlende Aufzug beim Bersenbrücker Bahnhof. Eindringlich wurde darum gebeten, dass da endlich etwas passiert. Einige Teilnehmer kannten gar nicht die Lösung, sich kostenlos mit einem Bus auf die andere Seite des Bahnhofs bringen zu lassen, und ohne Handy (das längst nicht alle haben) ist das auch schwierig. Für andere Personen (Rollstuhlfahrer zum Beispiel) reicht der Busservice nicht aus. Die Stadträte erklärten, dass ein Antrag zum Bau des Aufzugs gestellt ist, letztlich aber die laufenden Kosten nicht refinanziert wären.

Die Verkehrsführung in Bersenbrück wurde häufiger angesprochen. Am liebsten hätten die vielen Fußgänger und Radfahrer an mehreren Stellen in Bersenbrück weitere Zebrastreifen, zum Beispiel in der Robert-Bosch-Straße in der Nähe der Werkstatt bzw. der Supermärkte. Schmale und auch oft verstellte Bürgersteige wurden beklagt, unübersichtliche Stellen durch überwuchernde Hecken. Insbesondere Dreiradfahrer haben es schwer: Fahren sie auf der Straße, schimpfen die Autofahrer, und auf den Bürgersteigen dürfen sie

es eigentlich nicht. Das Radwegenetz in Bersenbrück ist nicht gut durchdacht, man muss häufig die Straßenseite wechseln, wenn es denn überhaupt Radwege gibt. Hier sollte ein durchgängiges Konzept entwickelt werden.

Sicherlich lassen sich nicht alle Anregungen sofort oder überhaupt umsetzen. Die Stadträte warben für Verständnis, wenn etwas länger dauert oder vielleicht auch gar nicht möglich ist. Es müssen viele Interessen unter einen Hut gebracht werden, man muss Kompromisse schließen, weil es ja meistens auch viel Geld kostet. Der durchgängige Wunsch nach „Barrierefreiheit“ wurde aber deutlich wahrgenommen und stünde einer Stadt Bersenbrück wirklich gut.

Das Angebot des Stadtrates, Menschen mit Beeinträchtigungen direkt anzusprechen, war bei der HpH-Beratungsstelle sehr gut aufgehoben. Hier werden Menschen ermutigt, sich zu Wort zu melden, ihre Rechte einzufordern und sich am politischen Geschehen zu beteiligen. Eine Sternstunde.

Hildegard Südkamp

KONTAKT

Janine Hörnschemeyer
Beratungsstelle der HpH
Telefon 05439 60298-88
jhoernschemeyer@hph-bsb.de



Die beiden Leiterinnen der neuen Selbsthilfegruppe. Silke Tiltmann-gr. Sextro (links) und Janine Hörnschemeyer (rechts).

Foto: Bramscher Nachrichten

KONTAKT

Janine Hörnschemeyer
Telefon 05439 60298-88
jhoernschemeyer@hph-bsb.de

Silke Tiltmann-gr. Sextro
Telefon 0160 93231419
tiltmann-gr.sextro@hph-bsb.de

HILFE ZUR SELBSTHILFE

VERSTÄNDNISVOLLER AUSTAUSCH IN BRAMSCHE

SEIT ENDE OKTOBER GIBT ES EINE SELBSTHILFEGRUPPE FÜR ANGEHÖRIGE PSYCHISCH KRANKER MENSCHEN

Jeden ersten Dienstag im Monat trifft sich von 18:00 – 19:30 Uhr im Bramscher Bahnhof, Bahnhofstraße 1, eine neue Selbsthilfegruppe. Herzlich willkommen sind Angehörige von Menschen mit einer psychischen Erkrankung, die an einem Erfahrungs- und Informationsaustausch interessiert sind, Probleme besprechen möchten, eigene Grenzen erkennen lernen und weitere Unterstützungsmöglichkeiten erhalten können.

Psychische Erkrankungen sind Herausforderungen für die ganze Familie. Sie prägen die Biografie jedes Familienmitglieds und der Gemeinschaft. Häufig belastet sie nicht nur die Sorge um das psychisch erkrankte Familienmitglied, sondern auch familieninterne Differen-

zen bezüglich des Umgangs mit der erkrankten Person.

In der Vergangenheit wurde oft versucht, psychische Erkrankung damit zu erklären, dass innerhalb der Familie ein die psychische Krankheit begünstigendes Verhalten, besonders seitens der Mutter, vorliegt. Diese Theorie ist inzwischen widerlegt, trotzdem leiden besonders die Eltern häufig unter Schuldgefühlen. Hinzu kommt, dass sich der Alltag aufgrund möglicher Verhaltensweisen des erkrankten Familienmitglieds als sehr anstrengend erweist. Es gibt finanzielle Sorgen, wenn der Angehörige zum Beispiel nicht in der Lage ist, einer Arbeit nachzugehen.

Die Angehörigen fühlen sich verantwortlich für die erkrankte Person. Sie

wollen helfen, können dies aber häufig nicht, weil der Betroffene keine Hilfe annehmen kann oder will. Sie möchten, dass es dem kranken Angehörigen wieder besser geht und stehen hilflos und verständnislos daneben, wenn er z.B. seine Medikamente nicht nehmen will. Daraus resultiert ein Gefühl der Hilflosigkeit und Wut, weil nicht zu verstehen ist, warum die medikamentöse Unterstützung abgelehnt wird.

Nach dem Ausbruch einer psychischen Erkrankung leben die Angehörigen in einem Zustand der belastenden Ungewissheit. Niemand kann vorhersagen, wie eine psychische Erkrankung verläuft. Da die Angehörigen einen großen Anteil an der Unterstützung und Begleitung der psychisch erkrankten Menschen und an ihrem Genesungsprozess haben, ist es sehr wichtig, ihnen ein unterstützendes und entlastendes Angebot zu machen. Denn nicht selten leidet ansonsten auch die psychische Gesundheit der Angehörigen unter der Belastung.

Wer sich für das Angebot interessiert, kann sich gerne bei Janine Hörnschemeyer oder Silke Tiltmann-gr. Sextro melden.

Silke Tiltmann-gr. Sextro



Zwei von vier Plakatentwürfen für die Ansprache von Nachwuchs an Schulen.

EINSTIEG BEI DER HpH

KARRIERESEITE DER HpH MIT NEUEN INHALTEN

BESSERER ÜBERBLICK FÜR EINSTIEGSMÖGLICHKEITEN

Auf unserer HpH-Website im Bereich Karriere wird es zukünftig mehr Informationen darüber geben, welche Möglichkeiten Interessenten haben, bei uns einzusteigen. Skizziert wird eine Auswahl an Berufsbildern, die in der HpH bestehen, und Wege, darin tätig zu werden. Beschrieben werden z. B. Möglichkeiten als Pflegehilfskraft oder Gruppenleiter bei uns einzusteigen. Auch Berufsanfänger bekommen einen besseren Überblick, wie sich der Start bei der HpH gestalten könnte. Unterstützend dazu wurden Plakate für die Ansprache potenzieller Bewerberinnen und Bewerber in verschiedenen Schulen entwickelt.

Claudia Casamento

ATTRAKTIVER ARBEITGEBER

HpH ERHÄLT AUSZEICHNUNG

Mitte September haben wir die Auszeichnung als Familienfreundlicher Arbeitgeber in der Region Osnabrück erhalten. Berücksichtigt wurden Arbeitgeber, die Maßnahmen und Angebote bereithalten, um eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu gewährleisten. Dies ist notwendig, da die demographischen Entwicklungen immer mehr Unternehmen vor die Herausforderung stellen, qualifizierte Fachkräfte zu halten und neue Mitarbeiter/innen zu gewinnen.

Kriterien, die unter anderem für das Erteilen des Siegels geprüft wurden, waren die Flexibilität der Arbeitszeitmodelle, die Möglichkeiten der Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen von Teilzeitkräften, die Qualität des Kontaktes zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer während familienbedingter



Guido Uhl (HpH Geschäftsführer, 3. von links), Friederike Heidt (Personalentwicklung, 4. von links) und Ralf Kütke-Zur-Lienen (HpH-Bereichsleiter Service und Verwaltung, 5. von links) nehmen die Auszeichnung entgegen.

Freistellungszeiten oder die Angebote zur Unterstützung von pflegenden Mitarbeitern.

Claudia Casamento

Mehr Infos unter: www.familienfreundliche-arbeitgeber-os.de

KONTAKT

Ralf Kütke-Zur-Lienen
Bereichsleitung
Service und Verwaltung
Telefon 05439 9449-452
rkuethe@hph-bsb.de

43. FUSSBALLTURNIER „AKTION MENSCH“

UNTERSTÜTZUNG DER SPVG. FÜRSTENAU LEGT GRUNDSTEIN FÜR BEACHTLICHEN ERLÖS

HpH ERFÄHRT VIELFÄLTIGE EHRENAMTLICHE HILFE BEI DER ORGANISATION DER TRADITIONELLEN BENEFIZ-VERANSTALTUNG

Der Erfolg einer Veranstaltung hängt in hohem Maß von der Qualität der Vorbereitung und Organisation ab. Diese Erfahrung durfte die Heilpädagogische Hilfe Bersenbrück Ende August als Veranstalter des 43. Fußballturniers „Aktion Mensch“ in Fürstenau sammeln. Herausragend war die besondere Hilfestellung, die die Spielvereinigung Fürstenau leistete, und die neben anderen engagierten Akteuren zum Gelingen der Benefizveranstaltung beigetragen hat.

Das „Ja“ der Spielvereinigung Fürstenau

Unsere Bitte im Vorfeld der Planungen: „Können wir das Pottebruch-Stadion der Spielvereinigung nutzen?“ Die Antwort des Sportvereins: „Ja“. Dass dieses bereitwillige „Ja“ für die Spvg. Fürstenau, in diesem Fall vertreten durch Geschäftsführer André Möller, gleichzeitig bedeutete, in allen Fragen und Erfordernissen in der jeweiligen Situation mit versiertem Rat und kraftvoller Tat ohne Umschweife zur Verfügung zu stehen, verdient eine besondere Würdigung. „Klar, ihr könnt das Stadion nutzen.“, „Selbstverständlich auch die Umkleidekabinen.“, „Ja, den Rasen bereiten wir entsprechend vor.“, „Bälle? Ihr könnt mit unseren Fußballen spielen.“, „Markieren der Kleinfeld-Spielfelder? Darum kümmern wir uns.“ – Es waren zahlreiche Momente und auch arbeitsintensive Phasen, in denen die HpH-Organisatoren auf das Netzwerk und die Tatkraft der Spielvereinigung bauen konnten.

Selbst zu dem Zeitpunkt, als feststand, dass das Vereinsheim wider Er-



Sich für einen guten Zweck engagieren, stand im Mittelpunkt des Fußballturniers „Aktion Mensch“. Auch Helmut Mathlage, Schützenverein Höne, Karl-Heinz Keuter (Mitte), Schützenverein Handrup, und Hubert Diers (rechts), HpH-Vorstand, setzten sich für den Erfolg der Veranstaltung ein.

Foto: Silvia Kütke

warten nicht für eine Cafeteria genutzt werden konnte, präsentierte der Spvg.-Verantwortliche eine Lösung. Kurzerhand wurde ein Zelt zur Verfügung gestellt inklusive Transport, Aufbau und Abtransport.

Aufgrund dieser uneigennütigen Unterstützung und der vielbeachteten Programmpunkte wie z. B. Karten-Versteigerung durch Josef Sall und Song-Beiträge der Gruppe „KlangWerk“ unter Leitung von Olli Borg wurde am Ende ein stattlicher Erlös in Höhe von 1.800 € erwirtschaftet.

Allen teilnehmenden Teams (Schützenvereine Höne, Andervenne, Fürstenau, Handrup, Merzen, Heimatverein Settrup, DamenFB-Team, TC Menslage, Werkstattmannschaft, Jugendteams

des TuS Bersenbrück, FCR Bramsche, SG Fürstenau/Hollenstede/Schwagstorf), den Gästen sowie Helferinnen und Helfern und im Besonderen der Spielvereinigung Fürstenau ein herzliches Dankeschön für das tolle Engagement.

Petra Böske

KONTAKT

Petra Böske
Leitung Abteilung
Spenden und Sport
Telefon 05439 9449-93
boeske@hph-bsb.de

AUSGEZEICHNET

INKLUSIVER SPORT-
ABZEICHENTAG AM 15. JUNI 2018GELUNGENE KOOPERATION ERFREUT SICH
HOHER TEILNEHMERZAHL

Die Initiative der HpH-Sportabteilung, des Gymnasiums Bersenbrück, der Sportabzeichenabteilung des TuS Bersenbrück und des Kreissportbundes Osnabrück-Land, in Bersenbrück einen inklusiven Sportabzeichentag für Schulen und Fördereinrichtungen zu veranstalten, hat im Juni diesen Jahres über 1.000 Schüler/innen in Bewegung gebracht. Aufgrund der tollen Resonanz und vieler positiver Rückmeldungen hat sich das Organisationsteam entschieden, auch im Jahr 2018 einen Sportabzeichentag zu veranstalten. Dieser wird am Freitag, 15. Juni, von 8:00 bis ca. 13:00 Uhr im Hemke-Stadion und Freibad stattfinden.

Im Juni wurden über 500 Sportabzeichen an einem Tag mit Erfolg absolviert. Dieses war unter anderem möglich aufgrund des engagierten Einsatzes der Prüfer/innen und Helfer/innen. Wegen der hohen Teilnehmerzahl und des auf den Vormittag begrenzten Veranstaltungszeitraumes konnten an diesem Tag allerdings viele Schüler/innen nicht alle Bedingungen für das Deutsche Sportabzeichen erfüllen. Noch bis Ende des Jahres besteht die Möglichkeit, im Rahmen des Sportunterrichtes oder der Sportabzeichen-Abnahmezeiten der verschiedenen Sportvereine die erforderlichen Leistungen unter Beweis zu stellen.

Auch Jungen und Mädchen ohne Schwimmfähigkeit (eine Voraussetzung zur Erlangung des Sportabzeichens) konnten beim Sportabzeichentag 2017 eine Auszeichnung erringen, nämlich das Mehrkampfabzeichen des Deutschen Leichtathletikverbandes. Diese wurde an etwa 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer verliehen.

Auch im kommenden Jahr werden Schüler/innen mit und ohne Förderbedarf beim Sportabzeichentag 2018 die Möglichkeit erhalten, sich in den Bereichen Koordination, Ausdauer, Kraft und Schnelligkeit zu beweisen. Zudem wird wieder ein sportliches Rahmenprogramm den Kindern und Jugendlichen vielfältige Bewegungsanreize bieten.

Petra Böske

Auch 2018 werden die Organisatoren des Inklusiven Sportabzeichentages in Bersenbrück über 1.000 Kinder in Bewegung bringen.

Foto: Silvia Kütke

Schulen bzw. Schulklassen, die an dem Sportabzeichentag 2018 teilnehmen möchten, können sich ab sofort anmelden unter sport@hph-bsb.de

KONTAKT

Petra Böske
Leitung Abteilung
Spenden und Sport
Telefon 05439 9449-93
boeske@hph-bsb.de

FREIZEITSPORT

BEWEGUNG UND SPASS
MIT UND IM ROLLSTUHLAUCH FUSSGÄNGER SIND WILL-
KOMMEN!

„Komm, spiel einfach mit!“ Das ist die Devise beim Freizeit-Sportangebot „Der Rollstuhl als Sportgerät“ für Mädchen und Jungen ab 8 Jahren. Jeden Dienstag, von 15:00 bis 16:00 Uhr trifft sich die kleine Gruppe in der Sporthalle der Berufsbildenden Schulen Bersenbrück an der Ravensbergstraße. Mit dabei sind Schüler/innen der Paul-Moor-Schule, des CampHus und Kinder (mit und ohne Förderbedarf), die einfach mal mitmachen wollen.

Dank der Unterstützung von Spendern und Förderorganisationen konnte HpH-Sport vor einigen Jahren zwölf Rollstühle anschaffen. Der Rollstuhl wird während der Sportstunde vor allem als interessantes Sportgerät betrachtet. Schließlich sind fast alle Teilnehmer/innen Fußgänger und daher kommt es auch schon mal vor, dass ohne „Rolli“ gespielt wird. „Wir stellen uns auf die Wünsche der Kinder ein“, erläutern Annette Meer-Freitag (Übungsleiterin B-Sport in der Rehabilitation) und Stefan Doege (Übungsleiter Rollstuhlbasketball) den Ablauf einer Sportstunde, in der die Freude an der Bewegung im Vordergrund steht.

Rollstuhl-Fußball mit Gymnastikball, Völkerball, Bewegungs-Parcours, Zielwurfübungen, „Ball über die Schnur“ oder Bingo – die Ideen der beiden Übungsleiter sind vielfältig und regen die Kinder zum gemeinsamen Spiel oder auch zu Einzelübungen an. Natürlich dürfen die Kinder auch eigene Bewegungs-ideen mit einbringen. Auf diese Weise gleicht keine Stunde der anderen und dank der Hallengröße sind dem Bewegungsdrang kaum Grenzen gesetzt. Die Teilnahme an diesem HpH-Freizeitsportangebot steht Kindern mit und ohne Förderbedarf offen und ist kostenfrei für Mitglieder des Vereins für Heilpädagogische Hilfe Bersenbrück bzw. für Mitglieder kooperierender Sportvereine. Kinder, die sich für ein Sportangebot interessieren, können gerne einfach mal zur Übungsstunde kommen, zuschauen und/oder mitmachen.

Petra Böske

KONTAKT

Stefan Doege
HpH-Sport-Inklusionsmanager
Telefon 05439 9449-430
doege@hph-bsb.de



HÜLSMANN

ELEKTRO- & KÄLTETECHNIK

⇒ Elektroinstallationen

24h SERVICE

❄ Kälte- und Klimaanlage

🔌 Fachhandel für Elektromaterial

🚚 Bautrockner

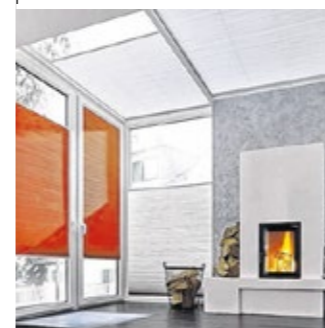
Am TÜV 6 · 49593 Bersenbrück · Tel. 05439 / 13 11
info@huelmann-ek.de · www.huelmann-ek.de

SCRIBA

BRILLENMODE UND KONTAKTLINSEN

Bramscher Straße 4 · 49593 Bersenbrück
Telefon 05439/2501 · Fax 05439/442

So schön kann Energiesparen sein.



DUETTE mit Klimazone.
Spart wertvolle Heizenergie.

KAMLAGE
HEIMTEXTILIEN

Bokeler Straße 5 · 49593 Bersenbrück
Telefon 05439/3112 · Fax 05439/1256 · info@kamlage-heimtextilien.de

IMMER IN BEWEGUNG... www.pfautech.de
www.ptiff-vertrieb.de

PFAU-Tec
by **PTIFF**

Wilhelmstr. 49 · 49610 Quakenbrück · Tel. (05431) 902046

Ob groß, ob klein – wir haben für jeden was dabei!

GREWING

individuell ausgezeichnet ökologisch
rad + spiel Fachgeschäft

Mittelstraße 4 · 49593 Bersenbrück
Fon 05439/2458 · Fax 05439/3635
info@grewing-online.de
www.grewing-online.de



HÜLSMANN Haustechnik
Fachmarkt

„Nutzen Sie unser Wissen für Ihr Wohlbefinden.“



HEIZUNG



SANITÄR



ENERGIE

Tel.: 05439/60 94-0 · Priggenhagener Str. 70a · 49593 Bersenbrück



Viele schöne
Holzkrippen und weitere
Weihnachtsartikel
zur Auswahl!

Sinn & Spiel

NÜTZLICHES UND SCHÖNES HANDGEMACHT



49565 Bramsche, Am Markt 2, Telefon 05461 706570
49593 Bersenbrück, Robert-Bosch-Str. 3-7, Telefon 05439 944920



**Wasserverband
Bersenbrück**
kompetent - erfahren - zuverlässig

**Wir haben etwas gegen Durst:
Unser Wasser**



**Seit mehr als fünf Jahrzehnten
Ihr Versorger in der Region**

Wasserverband Bersenbrück
Tel. (0 54 39) 94 06-0
www.wasserverband-bsb.de

Ihr 1A Malerteam aus Bersenbrück
Willy Schulte
K. Wilberg Schulte, Malermeister



**Wir setzen Akzente
mit Kreativität
& Kompetenz**

Willkommen beim
Malerfachbetrieb Willy Schulte

Gottlieb-Daimler-Str. 1A
49593 Bersenbrück

Telefon 0 54 39 - 60 78 80
info@maler-schulte.de

- Arbeitsbühnenvermietung
- Raumgestaltung
- Gerüstbau
- Reparaturverglasung
- Bodenbelagsarbeiten
- Industriebeschichtungen
- Street-Tattoo
- Farbenfachgeschäft
- Dachbeschichtungen
- Wärmedämmsysteme
- Energie-Check

www.maler-schulte.de



www.reitpark-bersenbrueck.de